

**PETRA KÖPPING**

**DAS RICHTIGE FÜR SACHSEN:**

# **AKTIONSPLAN KITA**

**MEHR BILDUNG FÜR DIE KINDER,  
WENIGER GEBÜHREN FÜR DIE ELTERN.**

# MEHR BILDUNG FÜR DIE KINDER, WENIGER GEBÜHREN FÜR DIE ELTERN: AKTIONSPLAN BESSERE KITA

Dresden, Juli 2024

Vorgelegt von Petra Köpping,  
Spitzenkandidatin der SPD Sachsen

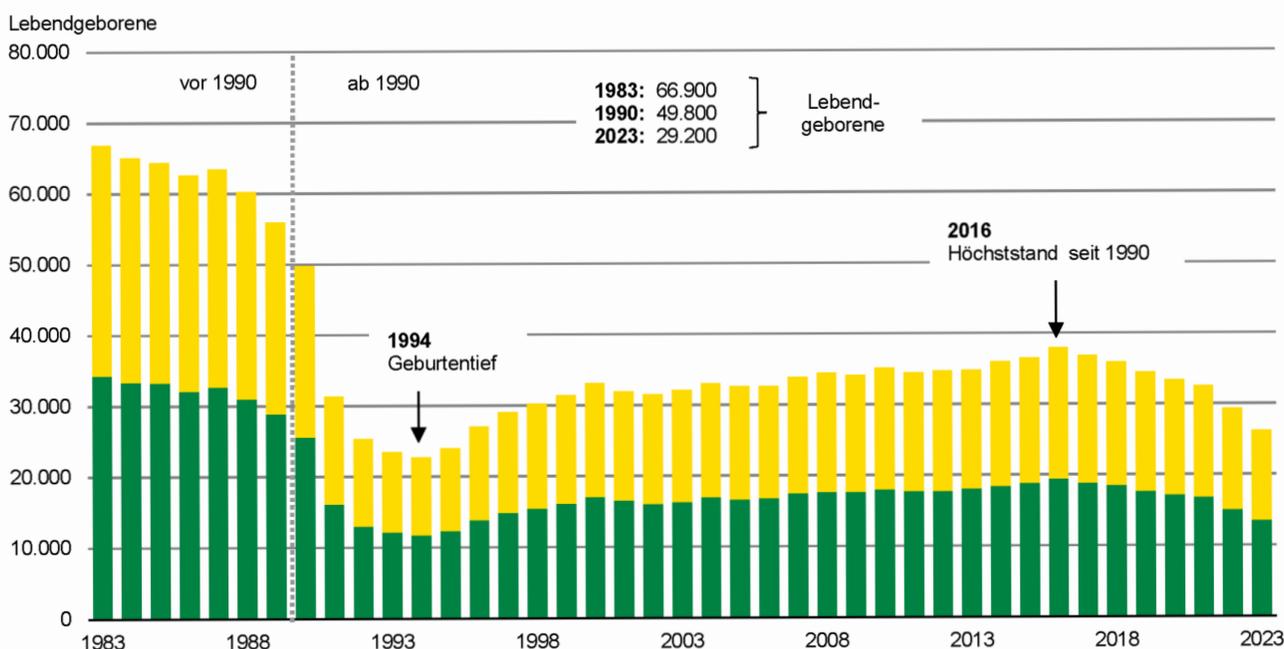
## 1. KITA-MORATORIUM JETZT: KITA-SCHLIEßUNGEN STOPPEN!

### Schlechte Nachricht: Die Kinderzahlen sinken

In den nächsten zehn Jahren wird sich die Zahl der Kita-Kinder um rund 15 Prozent reduzieren. Was zunächst keine gute Nachricht ist, birgt aber eine große Chance: Mit den sinkenden Kinderzahlen werden Schritt für Schritt bis zu 150 Millionen Euro bisher benötigte Mittel frei. So mancher politische Sparfuchs sieht darin vor allem eine Chance, diese Gelder zu kürzen. Kitas könnten geschlossen und Personal eingespart werden. Das

aber wäre in unseren Augen ein großer Fehler. Sachsen hat bereits bei der Sparpolitik der damaligen CDU/FDP-Koalition 2010/11 im Schulbereich erlebt, wie kurzsichtig solche Einsparungen sind. Schulschließungen, Lehrermangel, Unterrichtsausfall: Die Folgen sind noch bis heute sicht- und spürbar. Einsparungen im Kita-Bereich halten wir für den völlig falschen Weg. Sparen auf dem Rücken der Kinder sowie der Erzieherinnen und Erzieher wird es mit der SPD nicht geben. Für uns ist klar: Die Kita vor Ort muss bleiben, das Personal muss gehalten werden.

Lebendgeborene im Freistaat Sachsen 1983 bis 2023 nach Geschlecht



Quelle: <https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/geburtenentwicklung-und-geburtenverhalten.html#a-14975>

## Gute Botschaft: Mehr Tempo für Qualität und Beitragsfreiheit

Schon seit 2014 bemüht sich Sachsen um mehr Qualität in der frühkindlichen Bildung. Schrittweise wurden der Personalschlüssel verbessert, Vor- und Nachbereitungszeiten eingeführt und zusätzliche Erzieher:innen ausgebildet. Da gleichzeitig die Kinderzahlen stiegen, blieben jedoch

die Schritte klein, das Personal knapp. Mit dem Absinken der Kinderzahlen ändert sich nun die Situation: Vormalig benötigte Mittel werden frei. So ist es möglich, Qualitätsverbesserungen schneller anzugehen und gleichzeitig die Beitragsbelastungen zu senken. Aus der schlechten Nachricht der sinkenden Kinderzahlen lässt sich eine gute Botschaft für mehr Tempo bei Qualität und Beitragsfreiheit machen.

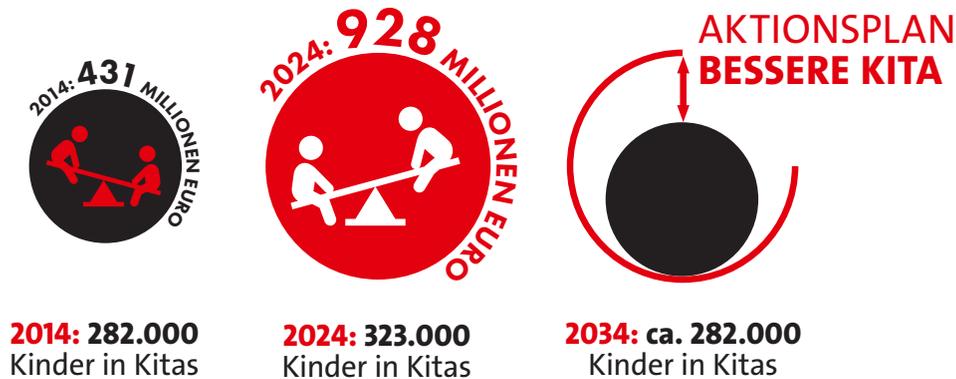


Abbildung: Ausgaben für Kinderbetreuung im Landeshaushalt  
Betreute Kinder (Quelle: Statistisches Landesamt)

## Wenn sich doch alle einig sind!

**Wir wollen diese „demographische Rendite“ in ein pädagogisches Plus verwandeln und für Qualitätsverbesserungen nutzen. Und damit steht die SPD nicht allein da.** Die CDU will „für eine konzentrierte Schulvorbereitung, vor allem im letzten Kindergartenjahr, sorgen“ und mit der Beitragsfreiheit „alle Familien in ganz Sachsen“ entlasten. Die Grünen „wollen den Betreuungsschlüssel in Kitas verbessern“, die Linke „die Qualität der Betreuung in den Kitas verbessern“, die FDP „einen besseren Betreuungsschlüssel erreichen“, das BSW „den Betreuungsschlüssel verringern“. Offenbar sind sich alle einig: Im Bereich der frühkindlichen Bildung muss gehandelt werden. Trotzdem passiert gerade das Gegenteil! In Leipzig, Chemnitz und Dresden werden aufgrund sinkender Kinderzahlen erste Kindertagesstätten geschlossen bzw. deren Schließung vorbereitet. **Denn gute Worte und die besten Absichten allein reichen nicht, solange der Finanzierungsmechanismus im Kita-Gesetz unverändert bleibt.**

## Jetzt handeln: Kita-Moratorium in Kraft setzen

Damit das Geld im System bleibt und Kitas nicht geschlossen werden müssen, gilt es zu handeln. Zügig. **Der schnellste und einfachste Weg: Die Inkraftsetzung eines Kita-Moratoriums.** Ein solcher Schritt ist innerhalb weniger Wochen rechtssicher auf den Weg zu bringen. Er sorgt dafür, dass die aktuell im Haushalt eingeplanten Mittel in voller Höhe für die Kindertagesbetreuung erhalten bleiben und künftig weiter gezahlt werden. Dazu könnte im Kita-Gesetz der einschlägige Paragraph (§ 18 Landeszuschuss) um einen neuen Absatz ergänzt werden, in welchem das Gesamtvolumen des Haushaltstitels für den Landeszuschuss im Jahr 2025 mindestens auf dem Niveau des Jahres 2024 festgeschrieben und eine Regelung der anteiligen Zuweisung an die Träger per Verordnung ermöglicht wird. Der aktuelle 7. Sächsische Landtag wird ohnehin noch einmal am 26. September 2024 zusammentreten und könnte auf dieser Sitzung das Moratorium beschließen. Ein so kurzfristig angelegtes Moratorium fände – da sind wir uns sicher – die Unterstützung von Kommunen und Trägern genauso wie von den Gewerkschaft-

ten und Interessenverbänden. Und es fände (s.o.) sicher auch die Unterstützung aller im Landtag vertretenen demokratischen Fraktionen, so dass ein entsprechender Gesetzentwurf die zuständigen Ausschüsse schnell und rechtzeitig passieren könnte.

## **Frühkindliche Bildung langfristig verbessern**

Natürlich ist das Kita-Moratorium nur der erste Schritt auf einem längeren Weg zur Verbesserung der frühkindlichen Bildung in Sachsen. Wie und in welchen Schritten kann es langfristig gelingen, den Personalschlüssel zu verbessern und die Familien von den Beiträgen zu entlasten? Das wird ein wesentlicher Punkt in den Koalitionsverhandlungen sein, die nach der Landtagswahl zu führen sind. Dass alle Parteien hier Handlungsbedarf sehen, ist beim Blick in die Wahlprogramme deutlich geworden. Deshalb ist klar, dass Sachsen einen **AKTIONSPLAN BESSERE KITA** und eine **Novellierung des Kita-Gesetzes** braucht, ganz unabhängig davon, welche Koalition die nächste

Regierung stellt. Und natürlich hängt die Frage, was wie schnell getan werden kann, zu einem guten Teil davon ab, in welcher Stärke die jeweiligen Parteien im neuen Landtag vertreten sind.

**Für die sächsische SPD nimmt die Verbesserung der frühkindlichen Bildung eine wichtige Position in ihrem Wahlprogramm und im Landtagswahlkampf ein.** Nachfolgend skizzieren wir unseren **AKTIONSPLAN BESSERE KITA**. Er umreißt unsere Eckpfeiler für die Koalitionsverhandlungen im Bereich der frühkindlichen Bildung.

**Klar ist für uns aber auch: Die Zeit, welche nach dieser Landtagswahl für Regierungsbildung und Haushaltsaufstellung benötigt wird, darf keine Zeit der Kita-Schließungen werden. Sie darf für die Erzieherinnen und Erzieher keine Zeit der Kündigungen sein. Sie darf für Eltern und ihre Kinder keine Zeit der Unsicherheit sein. Und sie darf für die Kommunen und die freien Träger keine Zeit des Kürzens und der Schließungsvorbereitung sein. Deshalb braucht es das Kita-Moratorium. Jetzt. Wir sind dazu bereit.**

# DAS RICHTIGE FÜR SACHSEN: AKTIONSPLAN BESSERE KITA

## AKTIONSPLAN BESSERE KITA

In der frühen Kindheit werden die Grundlagen für den erfolgreichen Bildungsweg unserer Kinder gelegt. Für gute Bildung braucht es Zeit, Zeit der Erzieherinnen und Erzieher für die Kinder. Das kommt derzeit zu kurz, weil der Personalschlüssel noch immer viel zu hoch ist. Das wollen wir ändern, indem wir den **Personalschlüssel schrittweise weiter absenken, um die frühkindliche Bildung zu stärken** **A**

**Wer Bildung sagt, muss auch Kostenfreiheit sagen** **B**. Das Geld im System zu halten, bedeutet, die frühkindliche Bildung qualitativ zu stärken. Das hat für uns in den nächsten Jahren Priorität. Zugleich gilt es, die Familien finanziell zu entlasten. Das wird viel Geld kosten, daher ist die gebührenfreie Kita nur schrittweise zu erreichen, um nicht beim Qualitätsausbau sparen zu müssen.

Wir setzen uns für **mehr Bildung für die Kinder, weniger Gebühren für die Eltern und eine weitere Entlastung der Kommunen ein**. Dafür werden wir einen **AKTIONSPLAN BESSERE KITA auf den Weg bringen** **C**.

### **A** Mehr Bildung für die Kinder: Personalschlüssel absenken

Mehr Bildung für die Kinder in unseren Kitas heißt nicht, die Kita zur Schule zu machen und kindliche Neugier und Leichtigkeit durch funktionale Beschäftigung zu ersetzen. Natürlich sollen das spielerische Entdecken und das gemeinsame Erleben im Vordergrund aller pädagogischen Arbeit stehen. Mehr Bildung für die Kinder heißt vielmehr, den Kita-Alltag aktiv zu gestalten, vielfältige Lernangebote zu schaffen und die tägliche Arbeit pädagogisch zu reflektieren. Dafür brauchen die Erzieherinnen und Erzieher mehr Zeit für die Kinder.

Dafür steht eine Aufgabe noch immer ganz oben auf dem Programm: Die Verbesserung des Perso-

nalschlüssels. In den letzten zehn Jahren konnte die Fachkraft-Kind-Relation in sächsischen Kinderkrippen und Kindergärten um rund ein Fünftel angehoben werden. Das ist gut, aber noch lange nicht gut genug. Denn die hohe Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte in Sachsen kommt nur dann wirklich zum Tragen, wenn auch genügend Zeit für pädagogische Arbeit mit den Kindern besteht. **Deshalb will die SPD die Fachkraft-Kind-Relation in Sachsens Kitas Schritt für Schritt weiter verbessern: Auf 1:3 in der Krippe, auf 1:7,5 im Kindergarten und auf 1:12 im Hort.**

Das ist möglich und nötig: In den letzten zehn Jahren haben wir es in Sachsen sogar bei steigenden Kinderzahlen geschafft, den Personalschlüssel in den sächsischen Kitas zu verbessern. Jetzt sinken die Kinderzahlen. Dadurch sind die Verbesserungen erst recht mach- und finanzierbar. Bisher setzte außerdem der Mangel an pädagogischen Fachkräften der Absenkung des Personalschlüssels Grenzen. Inzwischen zahlen sich die Bemühungen der letzten Jahre aus: Maßnahmen wie die Schulgeldfreiheit der Erzieherausbildung und die Förderung von Praxisanleitung und berufsbegleitender Qualifizierung haben geholfen, dem Personalmangel zu begegnen. Jährlich stehen dem sächsischen Arbeitsmarkt nun rund 2.000 neue Erzieherinnen und Erzieher zur Verfügung. Angesichts des verstärkten Ausbaus der Kinderbetreuung in den westdeutschen Bundesländern ist es umso wichtiger, die in Sachsen ausgebildeten pädagogischen Fachkräfte mit attraktiven Arbeitsbedingungen zu halten. **Auch deshalb will die SPD die Fachkraft-Kind-Relation in Sachsens Kitas weiter verbessern.**

### **B** Weniger Gebühren für die Eltern: Schritt für Schritt zu Kostenfreiheit

Um Familien finanziell zu entlasten, schaffen wir die Gebühren für die Kinderbetreuung ab. Weil uns gleichzeitig die Verbesserung der Betreuungsqualität wichtig ist, wird die Kostenfreiheit jedoch nur schrittweise zu erreichen sein. Der erste Schritt ist für uns die Einführung eines

Deckels für Kitagebühren. In weiteren Schritten machen wir den Hort, die Kindergärten sowie die Kinderkrippen und Kindertagespflege gänzlich gebührenfrei.

Die aktuelle Debatte um ein verpflichtendes Vorschuljahr wird von der SPD begrüßt. Damit bekennen sich auch der Ministerpräsident und die CDU zum Ziel der kostenfreien Kita. Denn: Was der Staat zur Pflicht erhebt, muss der Staat dann auch kostenfrei zur Verfügung stellen. Die SPD hatte in Sachsen bereits 2009 das kostenfreie Vorschuljahr eingeführt. Zwei Jahre später wurde es von der damaligen CDU/FDP-Koalition wieder abgeschafft.

Dass die sächsischen Eltern auch ohne Pflicht ein hohes Interesse an guter vorschulischer Bildung für ihre Kinder haben, unterstreicht die konstant hohe Betreuungsquote: Rund 96 Prozent aller Fünfjährigen besuchen in Sachsen eine Kita. Ob eine Vorschulpflicht eingeführt werden kann, ist verfassungsrechtlich umstritten. Eine langwierige juristische Prüfung sollte das gute Anliegen des kostenfreien Vorschuljahres nicht einbremsen. Deshalb ist für die SPD das kostenfreie Vorschuljahr nach dem Hort der nächste Schritt zur gebührenfreien Kinderbetreuung. Auch einer Änderung der Reihenfolge stehen wir offen gegenüber.

**Unser Ziel bleibt: Bildung muss endlich sachsenweit kostenfrei werden.** Doch wir verlieren dabei die Realität und die finanziellen Möglichkeiten des Freistaats nicht aus dem Auge. Die kostenfreie Kita wird nur schrittweise umsetzbar sein, wenn wir zugleich und prioritär die Qualität der frühkindlichen Bildung steigern wollen. Doch wer Bildung sagt, muss auch Kostenfreiheit sagen. Daher bleibt es für uns dabei, die Eltern müssen dringend finanziell entlastet werden, dafür muss der Staat Geld in die Hand nehmen. In den nachfolgenden Jahren sollen die weiteren Betreuungsjahre vom Kindergarten bis hin zur Kinderkrippe nach und nach kostenfrei gestaltet werden.



### **Aktionsplan bessere Kita: Gut und kostenfrei, das ist Schritt für Schritt machbar**

In der 6. Wahlperiode brachte die CDU/SPD-Koalition eine längerfristige Verbesserung des

Personalschlüssels in insgesamt vier Schritten auf den Weg: Vier Jahre lang wurde zum Beginn eines jeden Kita-Jahres der Personalschlüssel in der Krippe bzw. im Kindergarten um jeweils einen halben Punkt abgesenkt. Die zusätzlichen Kosten wurden vom Freistaat Sachsen getragen, die Kommunalpauschale erhöht. So entstand Verbindlichkeit bei der Qualitätsverbesserung genauso wie bei der finanziellen Ausstattung. Die Kommunen, die Eltern und das pädagogische Fachpersonal hatten eine klare Perspektive, alle Seiten konnten sich auf die geplanten Veränderungen nicht nur einstellen, sondern auch verlassen. Eine solche Verlässlichkeit braucht es erneut und mit noch längerer Frist, denn nur so können die Kommunen und die freien Träger das pädagogische Fachpersonal entwickeln und halten. Wie wichtig eine langfristig orientierte Planung gerade bei sinkenden Kinderzahlen ist, zeigt der Blick in den Schulbereich. Seit Jahren leidet das sächsische Schulsystem unter den Folgen verfehlter Sparpolitik der damaligen CDU/FDP-Koalition in Zeiten gesunkener Kinderzahlen. Solche Fehler dürfen nicht erneut passieren. **Deshalb will die SPD einen AKTIONSPLAN BESSERE KITA, der mit einem zehnjährigen Horizont Qualitätsverbesserungen und Gebührenfreiheit verbindlich macht.**

Mit einem langfristig orientierten Aktionsplan „Bessere Kita“ wird es möglich sein, die fachlich empfohlene Fachkraft-Kind-Relation in der Krippe (1:3), dem Kindergarten (1:7,5) und dem Hort (1:12) Schritt für Schritt zu erreichen. Nimmt man die nächsten zehn Jahre in den Blick, so dämpfen die sinkenden Kinderzahlen den finanziellen und personellen Aufwand deutlich ab: Die heute in den Kitas eingesetzten Personalressourcen im Umfang von rund 30.000 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) müssten um 16 Prozent erhöht werden, die finanziellen Mittel ungefähr verandert halbfacht.

Ohne Frage: Ein solcher Aktionsplan wäre eine enorme Anstrengung für den Freistaat Sachsen. Wer diese Anstrengung aber nicht wenigstens versuchen will, muss sich fragen lassen, wie Sachsen denn ohne Anstrengung seine bildungs- und familienpolitischen Ziele erreichen könnte. **Um die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern, Familien finanziell zu entlasten und gute Chancen für Kinder in allen sächsischen Kommunen zu schaf-**

fen, darf und muss sich Sachsen anstrengen.

## VORSCHLAG ZEITLICHE UMSETZUNG

### **Schritt 1, ab August 2024:**

Inkraftsetzung Kita-Moratorium und Sicherung der freiwerdenden Mittel

### **Schritt 2, bis Juni 2025:**

Novellierung Sächsisches Kita-Gesetz und Aufstellung Landeshaushalt

### **Schritt 3, ab August 2025:**

erster Schritt Verbesserung Personalschlüssel in Kinderkrippe, Kindergarten und Hort sowie Einführung Beitragsdeckel für Kinderkrippe, Kindergarten und Hort

### **Schritt 4, ab August 2026:**

Gebührenfreiheit für den Hort in Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung

### **Schritt 5, ab August 2027:**

zweiter Verbesserungsschritt Personalschlüssel in Kinderkrippe, Kindergarten und Hort

### **Schritt 6, ab August 2028:**

Einführung des kostenfreien Vorschuljahrs im Kindergarten

### **Schritt 7, ab August 2029:**

dritter Verbesserungsschritt Personalschlüssel in Kinderkrippe, Kindergarten und Hort

### **September 2029:**

Landtagswahl, anschl. Fortschreibung AKTIONSPLAN BESSERE KITA mit Maßnahmen bis 2034

### **Ziel 2034:**

Abschaffung aller Beiträge und Personalschlüssel von 1:3 in der Kinderkrippe, 1:7,5 im Kindergarten und 1:12 im Hort